

Thema „Haarniederwild“



Jagdschule Knüllwald



Wildbiologie und Jagdbetrieb



Unterricht zum Haarniederwild

Wir klären den Begriff „Niederwild“ – was ist das und woher kommt der Begriff.

Wir schauen uns die zwei wichtigen Hasentiere (Feldhase & Kaninchen) an.

Wir schauen uns vier Nagetiere (Murmeltier, Biber, Bisam & Nutria) an.





Der Begriff „Niederwild“

Hochwild und Niederwild ist eine ins Mittelalter zurückreichende Zuordnung des Wildes, bei der nach Willkür des machthabenden Fürsten (Hochadel) festgelegte Wildarten, wie etwa Wisent, Elch und Rothirsch, als Hochwild ihm selbst vorbehalten blieben (entsprechend als Hohe Jagd, Hochjagd oder Hochwildjagd bezeichnet).

Die übrigen Wildarten, das Niederwild durfte auch von Vasallen und anderen in der Hierarchie nachgeordneten Personen gejagt werden (entsprechend als Niedere Jagd, Niederjagd oder Niederwildjagd bezeichnet)

Daher trennen wir noch heute unser Wild in die beiden großen Gruppen Hoch- und Niederwild, die sich dann noch weiter unterteilen.

- Streckenstatistik 2020/2021 – Haarniederwild:

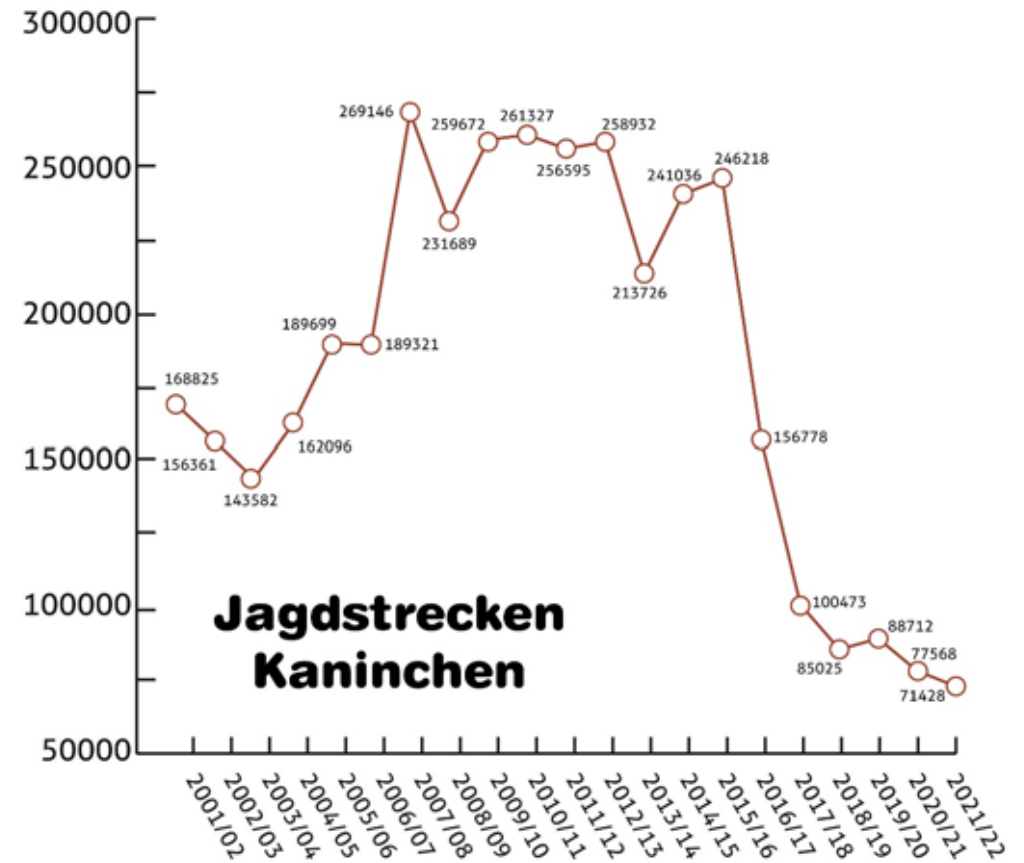
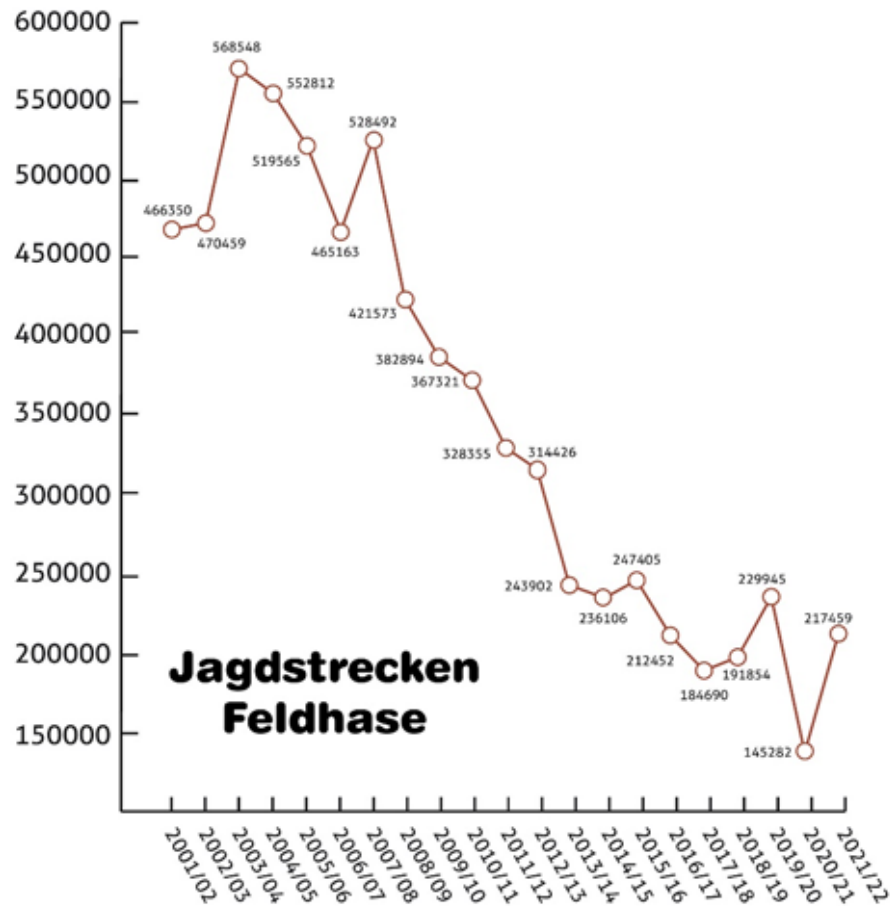
Feldhasen	-	217.459	
Wildkaninchen	-	71.428	
Rehwild	-	1.266.355	
(Fuchs	-	421.381)	in Klammern da Haarraubwild





Der Begriff „Niederwild“

Jagdstrecken Hase & Kaninchen in Deutschland von 2001 bis 2022





Der Feldhase

Der Feldhase auch Mümmelmann, Krummer oder Meister Lampe genannt.

Wir schauen uns beim Feldhasen nun folgende Themen an:

- Allgemeines
- Jagdliche Bezeichnungen
- Sinnesleistungen
- Gebiss / Schädel / Alter
- Lebensraum / Lebensweise
- Nahrung
- Fortpflanzung
- Verluste und Krankheiten
- Bejagung





Allgemeines zum Feldhasen

Schlanke kurze Vorderläufe mit 5 Zehen. Hinterläufe 4 Zehen mit kräftiger Muskulatur. Flexible Wirbelsäule zum Haken schlagen.

Gewicht 3 – 4,5 kg (6 kg möglich)

Dichtes Fell mit heller Unterwolle. Fellwechsel im Frühjahr und Herbst. Löffel mit schwarzer Spitze. Intensive Fellpflege mit den Vorderpfoten, dabei Verteilung von Duftstoffen aus den Wangendrüsen auf den Körper und die Pfoten.

Blume mit schwarzer Oberseite und weiße Unterseite. Große seitwärts gerichtete Seher, fast Rundumblick. Deutliches Spurenbild der Pfoten.

flüchtiger Hase



hoppelnder Hase

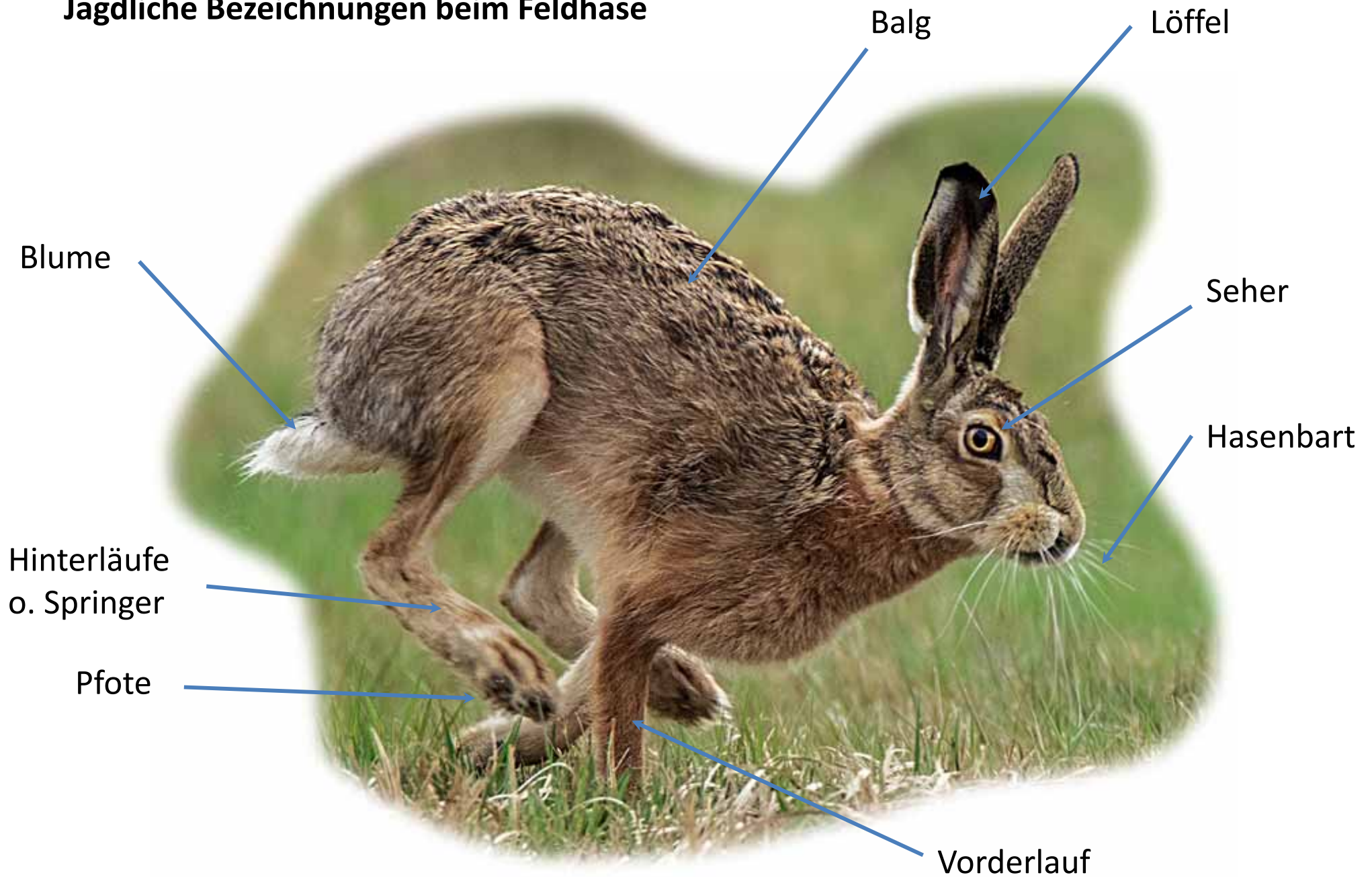


rückender Hase





Jagdliche Bezeichnungen beim Feldhase





Sinnesleistungen des Feldhasen

Die Sinnesleistungen des Feldhasen hier im Detail:

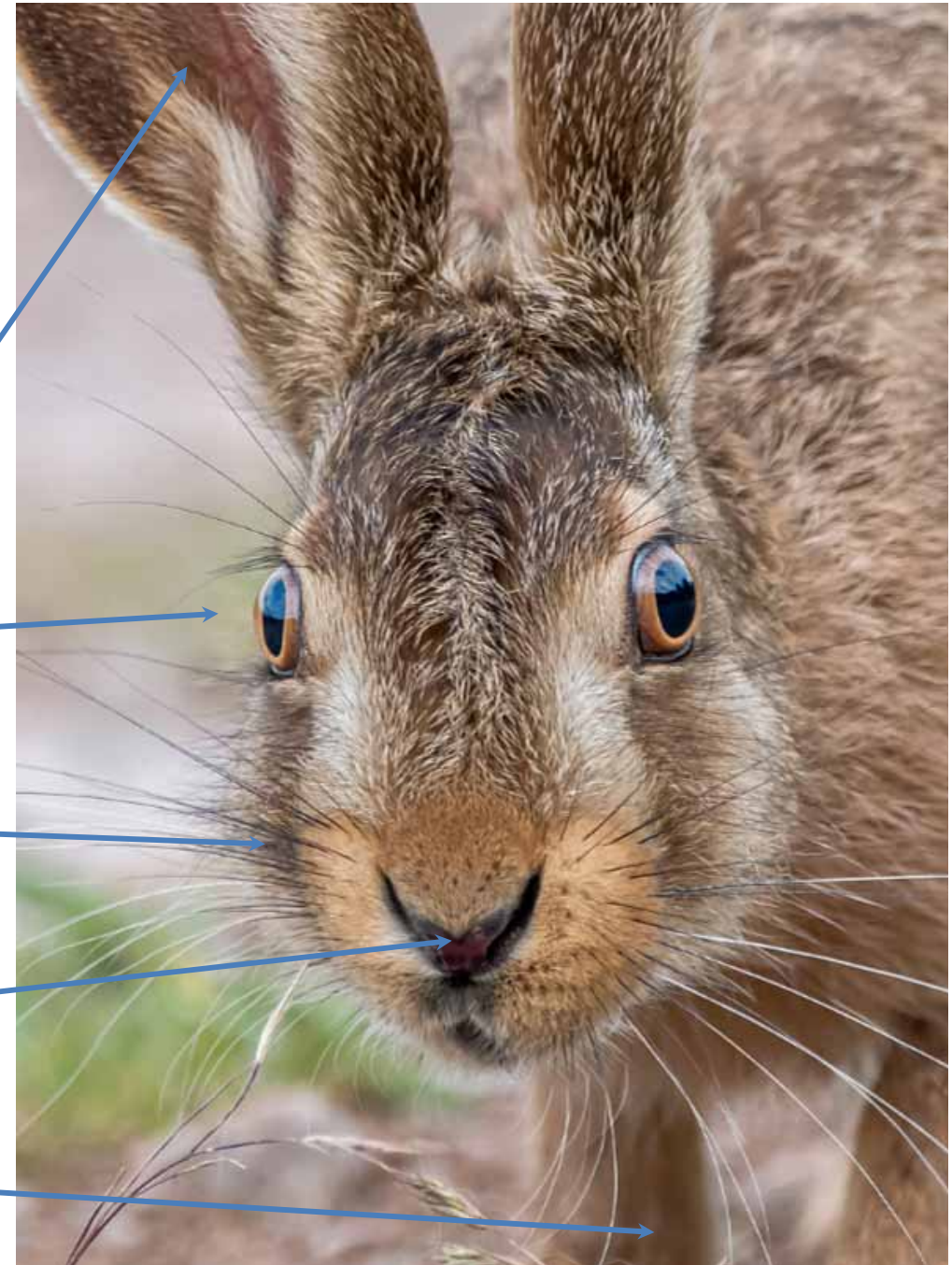
Löffel – sehr gutes Hörvermögen

Seher – gutes Sehvermögen, fast ein Rundumblick

Hasenbart – Sinneshaare / Tastorgan

Nase – guter Geruchssinn

Pfoten – spüren Erschütterungen

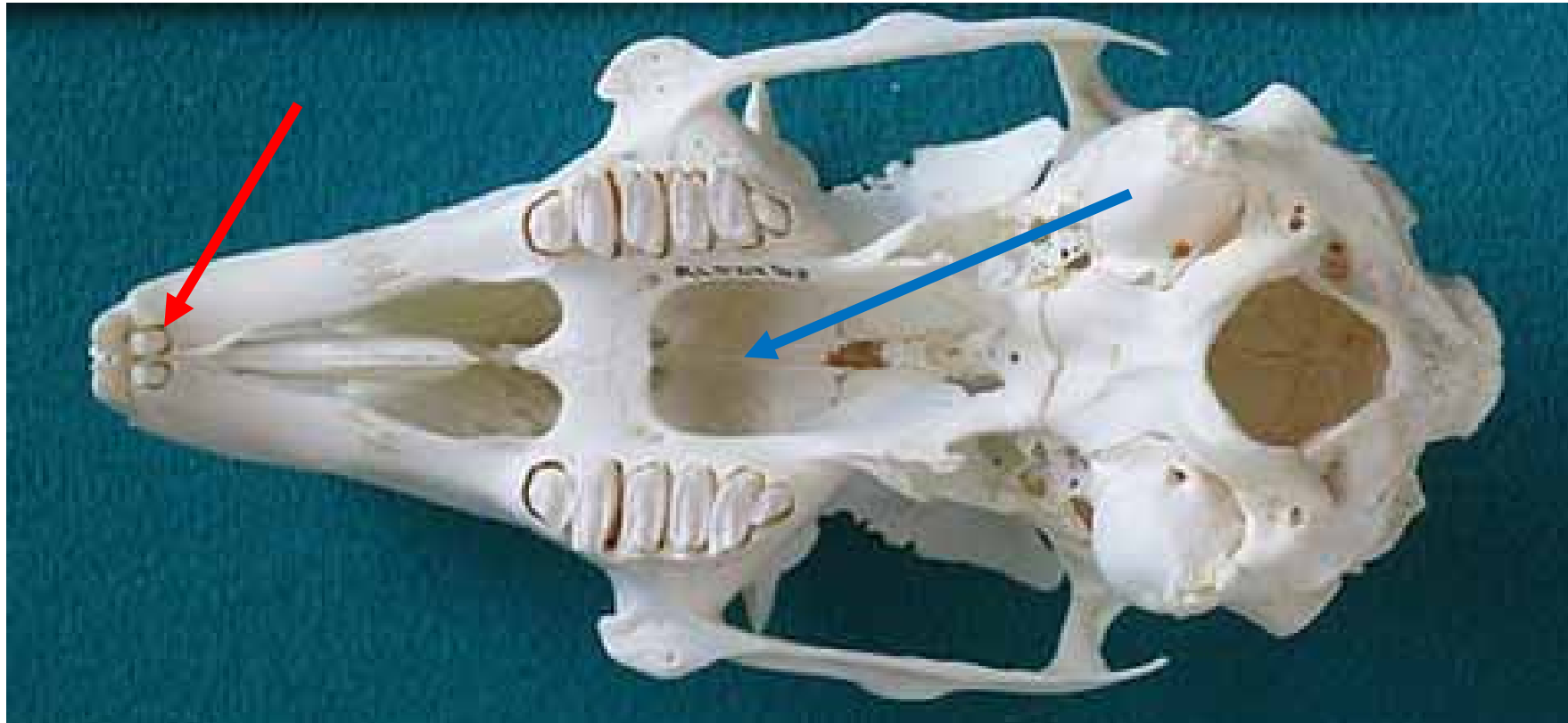




Gebiss, Schädel und Alter beim Feldhasen

Die beiden gut sichtbaren Stiftzähne (roter Pfeil) hinter den beiden Schneidezähnen.

Die quer gestellte Backenzähne mit Schmelzfalten für eine gute Zerkleinerung der Nahrung. Große breite Gaumenlücke (blauer Pfeil)



$$\frac{2 \ 0 \ 3 \ 3}{1 \ 0 \ 2 \ 3} \times 2 = 28$$

Zähne im Dauergebiß. Der Feldhase kann bis 12 Jahre alt werden, in der freien Wildbahn eher 3 – 4 Jahre.



Lebensraum / Lebensweise des Feldhasen

Von der Ost-, Nordsee bis zu den Alpen bis in Höhenlagen von etwa 2400 m.

- Bevorzugt trockene, warme, waldarme Gebiete.
- weite Feldfluren des Tief- und Hügellandes.
- Lebt auch vermehrt in Wäldern.
- Geeignet sind strukturreiche Acker- und Wiesenlandschaften.
- Feldgehölze haben große Bedeutung.

Die unterschiedliche Siedlungsdichte zwischen 0,5 - 110 Hasen pro 100 ha im Herbst wird bestimmt durch Niederschlagsmenge (< 500 mm), mittlere Jahrestemperatur (> 8 Grad), Bodenverhältnisse (gute Schwarzerde oder Lößboden) und geringe Waldanteile.

Durch wildfreundliche Gestaltung von Stilllegungsflächen und Erhaltung von Wege- und Feldrainen (s. Bild) kann ein Hasenrevier aufgewertet werden.





Nahrung des Feldhasen

- Reiner Pflanzenfresser der selektiv äst.
- Optimale Lebensräume bieten etwa 80 verschiedene Wild- und Kulturpflanzen.
- „Hasenapotheke“ - Aufnahme von Kräuter z.B. Wilde Möhre, Kamille, Löwenzahn.
- Im Winter werden Kulturpflanzen und erreichbare Zweige von Sträuchern geäst.
- Im Wald werden junge Triebe von Bäumen und Sträuchern und Rinde geäst.
- Der Wasserbedarf wird mit der Nahrung gedeckt. Schöpfen nur bei Trockenheit.

Verbiss durch Feldhasen ist durch den langen, schrägen und faserlosen Abbiss zu erkennen.





Fortpflanzung des Feldhasen

- Junghasen werden nach 6 - 8 Monaten geschlechtsreif.
- Rammelzeit ist von Dezember/ Januar bis September.
- Es werden meist 2 - 4 Junge nach ca. 42 - 44 Tagen gesetzt.
- 2 - 3 Sätze pro Jahr sind möglich. Erster Satz Feb./März
- „**Superfötation**“ Häsin trägt noch, kann aber wieder empfangen.
- Junghasen werden behaart und sehend in einer Sasse geboren und dort kurz täglich gesäugt.
- Keine Führung bis zum Selbstständig werden!
- Späteres getrenntes ablegen der Junghasen voneinander (Feindvermeidung)
- Sehr hohe Sterblichkeit im Jugendalter ca. 90% !!
- Nur ca. 10% des Besatzes erreicht das 2'te Lebensjahr.





Verluste und Krankheiten des Feldhasen

Krankheiten

- Bakterielle: Pseudotuberkulose, Staphylomykose, Tularämie und Brucellose.
- Parasitäre: Coccidien, Magen-, Darmwürmer.
- Virus: Seit den 1980er Jahren EBHS (European Brown Hare Syndrom) erhebliche Verluste.



Fressfeinde

- Haarraubwild
- Greifvögel (*ab Bussardgröße*)
- Rabenvögel (*ohne Häher*)
- Eulen (*ab Waldkauz*)

Verluste durch den Straßenverkehr und Landwirtschaftliche Maßnahmen, v.a. frühzeitige Bodenbearbeitung im Jahr, Mähen und Chemieeinsatz sind ebenfalls nicht zu unterschätzen.



Bejagung des Feldhasen

Jagdzeit in Hessen und Thüringen

01.10. - 31.12. in Gebieten mit ausreichend Besatz (Hasentaxation)!

- Als Gesellschaftsjagd ist das Kesseltreiben, Vorstehertreiben und die Streife gebräuchlich.
- Der Ansitz an bekannten Pässen ist erfolgreich.
- Mit einem guten Jagdhund wird die Suche im freien Feld oder das Buschieren durchgeführt.
- Brackenjäger nutzen die Eigenart des Hasen nach einer Störung und dem Verlassen der Sasse im Bogen zum Ausgangspunkt zurück zu kommen

Die Reviere nehmen eine Hasentaxation vor. Zählung der Bestände im Frühjahr und Herbst mittels Scheinwerfer um Bestände und Änderungen zu erfassen.

Schrotschuß bis 35 Meter, sonst kleine Kugel. Zur Erstversorgung gehört das Ausdrücken der Blase und dann das Aufbrechen.



Altersbestimmung des Feldhasen

Das Strohsche Zeichen

Das Strohsche Zeichen dient als Alterskennzeichen des Junghasen.

Bis zu einem Alter von etwa 6 bis 8 Monaten haben junge Feldhasen oberhalb des Handwurzelgelenks am Vorderlauf eine **Verdickung** der Elle.

Nach leichtem Einknicken der Pfote im Gelenk kann diese durch das Fell ertastet werden.

Dreiläufer = ca. 3 – 4 Mon. alter Hase

Quarthase = 1 – 2 Mon. alter Hase





Das Kaninchen

Das Kaninchen auch Karnickel, Lapuz, Kunelle, Lapin oder scherzhaft Sandhase oder Lamprette genannt.

Wir schauen uns auch beim Kaninchen nun folgende Themen an:

- Allgemeines
- Jagdliche Bezeichnungen
- Sinnesleistungen
- Gebiss / Schädel / Alter
- Lebensraum / Lebensweise
- Nahrung
- Fortpflanzung
- Verluste und Krankheiten
- Bejagung



Kaninchen
am Kegeln



Allgemeines zum Kaninchen

Ursprünglich aus Nordafrika und Spanien, seit dem 12. Jahrhundert bei uns.

Auffälliger runder Kopf mit kurzen Löffeln „ohne“ schwarze Spitze. Immer dunkle Augen (Hase gelb mit schwarzer Pupille).

Kurze Vorderläufe mit 5 Zehen und kürzere Hinterläufe als Hase mit 4 Zehen. Keine Duftdrüsen an den Pfoten.

Gewicht ca. 1,3 – 2,0 kg

Einfarbig graubraun, auf dem Nacken ein brauner Fleck. Farbabweichungen sind möglich.

Wildbret ist kurzfaserig, sehr hell und sehr schmackhaft.

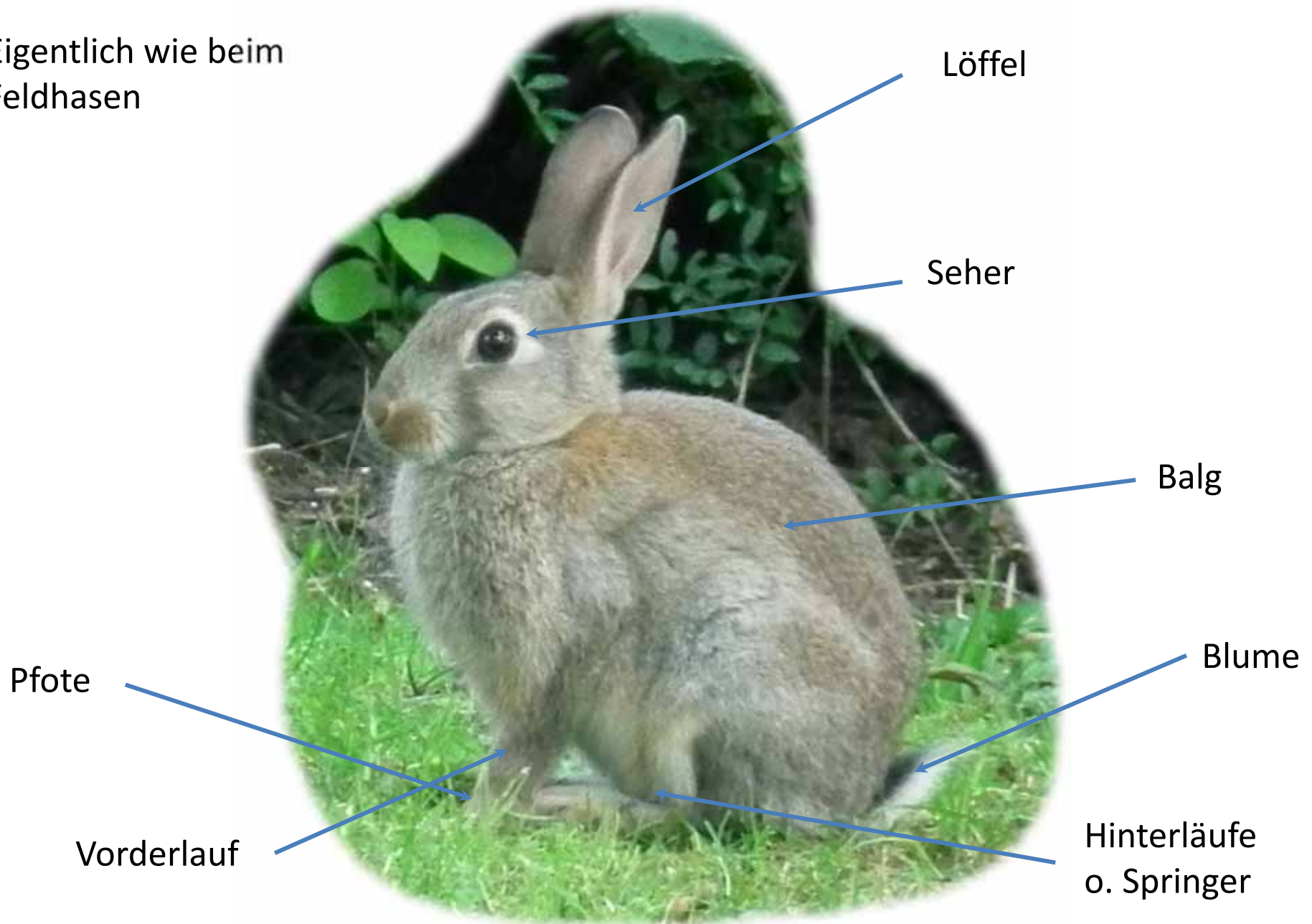
Feste Rangordnung in der Kolonie und es wird mit Kot- Analdrüsensekret und Urin markiert. Tagsüber meist im Bau.





Jagdliche Bezeichnungen beim Kaninchen

Eigentlich wie beim
Feldhasen





Sinnesleistungen des Kaninchen

- Gesichts- und Geruchssinn sind gut entwickelt.
- Dem Kaninchen entgeht kaum ein Geräusch oder eine Bewegung.
- Auch nach oben (Gefahr durch Greifvögel) wird gut gesichert.
- Ruhende Objekte werden dagegen schlecht erkannt.
- Bodenerschütterungen werden ebenfalls gut wahrgenommen.

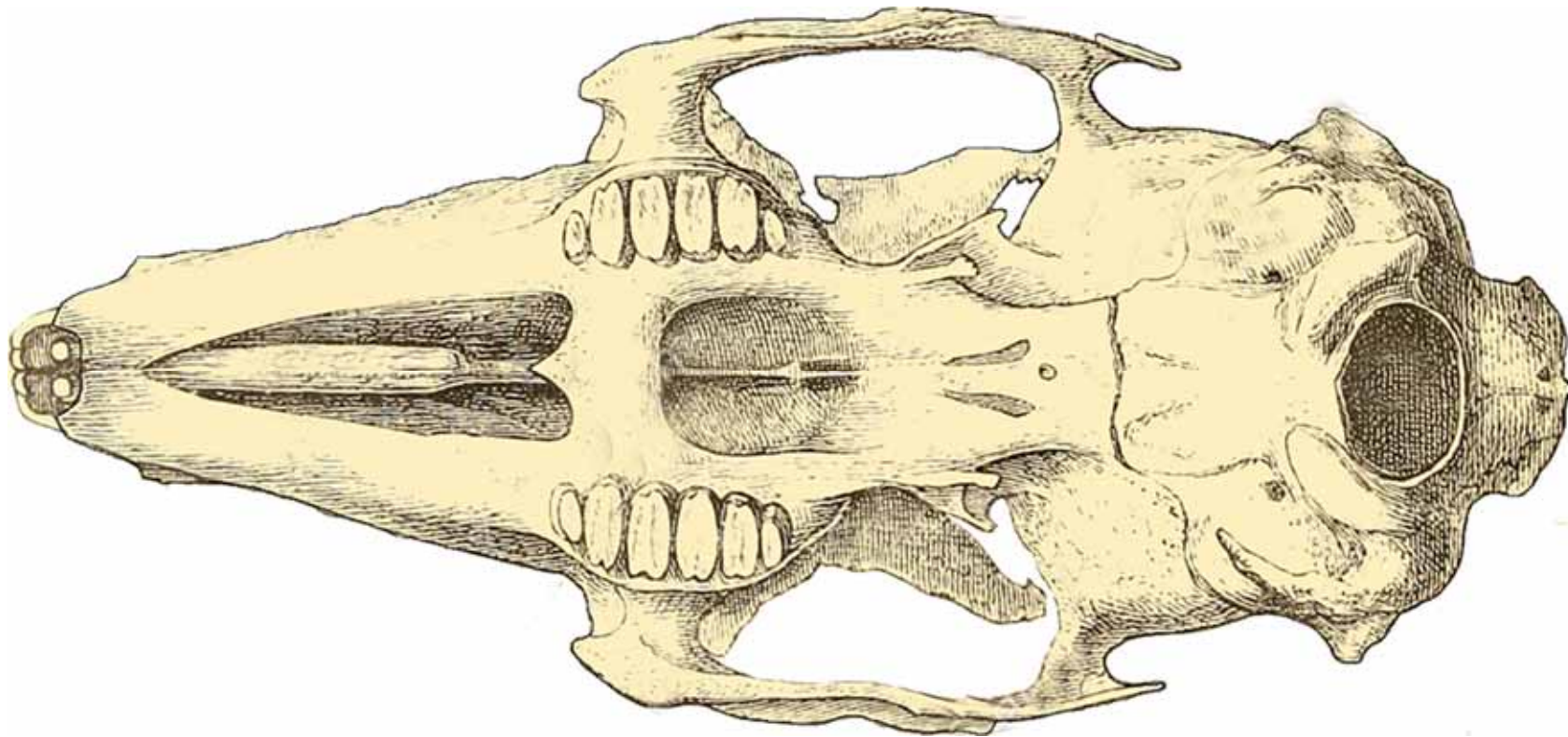




Gebiss, Schädel und Alter des Kaninchen

Wie beim Feldhasen nur kleiner. Ebenfalls kreisrunde Stiftzähne hinter den beiden Schneidezähnen.

Kleinere schmale Gaumenlücke, als beim Feldhasen.



$$\frac{2 \ 0 \ 3 \ 3}{1 \ 0 \ 2 \ 3} \times 2 = 28$$

Zähne im Dauergebiß. Das Kaninchen kann bis 9 Jahre alt werden, in der freien Wildbahn eher 2 – 3 Jahre.



Lebensraum und Lebensweise des Kaninchen

- Kaninchen leben gesellig in Familienverbänden.
- Bevorzugte Lebensräume haben trockene, relativ lockere, dennoch bindige Böden um Erdbaue zu graben. Diese werden selber gegraben und ganzjährig genutzt. Große Baue können bis zu 30 Röhren mit Wohn- u. Schlafkammern haben.
- Reine Ackergebiete mit intensiver Bewirtschaftung, sowie dichte Wälder werden gemieden.
- Gebiete mit hohem Beutegreiferdruck (z.B. Fuchs, Marder, Iltis) werden gemieden.
- Das Kaninchen ist ein Kulturfolger. Kleingartenanlagen, Parks, Friedhöfe, Camping- und Lagerplätze, geschüttete Dämme werden zunehmend als Lebensraum genutzt.
- Bei geeigneten Unterschlupfmöglichkeiten, z.B. unter Gartenlauben, wird auf das Graben von Bauern verzichtet.





Nahrung des Kaninchen

- Die Nahrungswahl ist wenig spezialisiert und relativ anspruchslos.
- Zur Äsung gehören Gräser, Kräuter, Triebe, Knospen und Nadeln von Bäumen und Sträuchern, sowie landwirtschaftliche Kulturpflanzen wie Getreide und Hackfrüchte. Baumrinde wird geschält.
- Die Äsungsplätze liegen in unmittelbarer Nähe der Baue. Dort wird der Pflanzenbewuchs systematisch vom Rand her abgeäst und kurzgehalten.
- Gelegentlich kann es zu erheblichen, ersatzpflichtigen Wildschäden kommen.
- Zu größeren Schäden kann es auch in Gärten und Obstplantagen kommen.
- Im Winter, in Notzeiten mit hoher Schneelage sind auch forstliche Wildschäden möglich. (Verbiss junger Pflanzen und Schältschäden an glattrindigen Laubbäumen.)
- Die Losung aus 10 mm großen, leicht ovalen Kugeln wird gern in großen Mengen auf leicht erhöhten Stellen abgesetzt.





Fortpflanzung des Kaninchen

- Die Fortpflanzung beginnt bereits im Februar/März und dauert bis Juli.
- In einer für den Nachwuchs gegrabenen ausgepolsterten Setzröhre, werden 3 - 8 Junge nackt und blind geboren. Beim Verlassen der Setzröhre wird diese von der Häsin mit Erde verschlossen.
- Im Jahr sind 2 - 3 Sätze pro Häsin normal, aber auch 5 - 7 Sätze sind möglich.
- Nach bereits 5 - 8 Monaten sind die Jungen geschlechtsreif.
- Die Jungensterblichkeit ist aber hoch, nur ca. ein Viertel überlebt.
- Hase und Kanin können sich nicht kreuzen!





Verluste und Krankheiten des Kaninchens

Krankheiten

- Krankheiten wie Myxomatose eine Viruserkrankung (s. Bild)
- und die Nagerpest

können zum völligen Ausfall des Zuwachses führen oder ganze Kolonien auslöschen.

Fressfeinde und anderes

- Ungünstige Witterungsperioden, z.B. strenge Winter mit hoher Schneelage und damit verbundener Nahrungsmangel bedeuten Verluste.
- Als Parasiten treten Coccidien, Leberegel, Magen-, Darm- und Lungenwürmer auf.
- Hohe Raubwildichten besonders Fuchs und viele Greife können ebenfalls zu Schwankungen im Besatz führen.





Bejagung des Kaninchen

- Nach Bundesjagdgesetz ganzjährig Jagdzeit. Beachte immer §22 Abs. 4 BJG!
- Bei Besatzdichten, die keine Wildschäden nach sich ziehen, werten Kaninchen das Revier auf.
- An sonnigen, leicht frostigen Tagen lohnt auch die Treibjagd, dann liegen viele Kaninchen im Freien und lassen sich in Richtung ihrer Baue treiben.
- Effektiv ist das Frettieren. An trüben Herbsttagen, wenn die Kaninchen sicher im Bau sind, lässt der Jäger das Frettchen in den Bau einschließen. Das Kaninchen flüchtet ins Freie und der Jäger versucht das springende Kaninchen zu erlegen.
- In vielen Revieren ist das Kaninchen das wichtigste Jagdwild für die Falknerei.
- Bejagung durch Ansitz mit kleinkalibriger Kugel.
- Die Pirsch ist reizvoll und ebenfalls erfolgreich.





Vorstellung der vier Nagetiere



Murmeltier



Biber



Bisam / Bisamratte



Nutria / Sumpfbiber



Das Murmeltier

In Hessen & Thüringen gibt es keine Murmeltiere, wir schauen trotzdem mal drauf.

- Gewicht 3 – 7,5 kg
- Echter Winterschläfer Okt. – April
- Bau wird ausgepolstert
- Reiner Pflanzenfresser
- Beim Äsen wird gekegelt
- Sehr wachsam
- Sehr guter Gesichtssinn
- Gehör- und Geruchsinn untergeordnet
- Warnruf – schrillender Pfiff
- Kleine Ohren
- Beide Geschlechter sind gleichgroß
- Verbreitung Alpen, Pyrenäen und Karpaten
- Männliches Tier wird Bär genannt
- Weibliches Tier wird Katz genannt
- Jungtier wird Aff genannt





Vergleich der 3 Nagetiere Biber, Nutria und Bisam

Bezeichnung	Biber	Nutria	Bisam
Körpergröße	100 cm	65 cm	35 cm
Fellfarbe	Glänzend gelblich bis dunkelbraun	Vorwiegend dunkelbraun	Kastanienfarben bis schwarzbraun
Schwanzform s. a. unten	Breit abgeplattete Kelle	Fast rund u. schwarz	Seitlich zusammengedrückt und oval
Ohren	Kaum sichtbar	Deutlich sichtbar	Wenig sichtbar
Im Wasser	Ruhig gleitende im Wasser, Körper kaum sichtbar	Weiß leuchtende Barthaare. Kopf zeigt schräg nach oben	Halber Körper ragt heraus. Pendelbewegungen des Schwanzes im Wasser
Pfote hinten	Mit Schwimmhaut	Mit Schwimmhaut	Keine Schwimmhaut





Der Biber

- Größter einheimischer Nager der hauptsächlich im Wasser lebt
- Dämmerungs- und Nachtaktiver Pflanzenfresser
- Kulturflüchter die in Einehe leben
- Halten keinen Winterschlaf
- Gewicht von 20 - 30 kg - größte europä. Nagetier
- Kelle breit, platt, unbehaart mit Hautschuppen
- Auch bei uns im Schwalm-Eder-Kreis gibt es ihn
- Typisches Nagergebiss
- Kräftig nachwachsende Schneidezähne
- Lebensraum langsam fließende Gewässer
- Revier 300 – 3.000 Meter Gewässerlänge





Das Nutria oder Sumpfbiber

- Ursprünglich in Südamerika beheimatet
- Population bei uns durch Ausbrüche Farmtiere
- Nach BfG kein jagdbares Wild!
- In Hessen aber ganzjährige Jagdzeit (§22 BfG!)
- Gewicht von ca. 9 kg – Größe eines Feldhasen
- Dämmerungs- und Nachtaktiv, gute Schwimmer
- Nahrung Wasserpflanzen, Wurzeln, Weichhölzer
- 2 – 4 Würfe pro Jahr
- Balg wertvoll, Wildbret sehr schmackhaft
- Verursachen Schäden an Deichen und Dämmen
- Nagergebiss mit 20 Zähnen, 2 große gelbliche Schneidezähne
- Brummen und klappern mit den Zähnen bei Bedrohung
- Aktionsradius Revier ca. 200 Meter





Der Bisam oder Bisamratte

- Ursprünglich in Nordamerika beheimatet
- Population durch Ansiedlung und Ausbrüche Farmtiere
- Unterliegen **nicht** dem Jagd- und Naturschutzrecht
- Ernsthafte Schäden am Gewässern, Dämme, Deiche etc.
- Gewicht von ca. 1,5 kg, Alter bis 3 Jahre
- Dämmerungs- und Nachtaktiv, gute Schwimmer u. Taucher
- Bei Bedrohung folgt Angriff ! (Auch auf Menschen)
- Gutes Sehvermögen, Geruchsinne und Hören mäßig
- Losung am Ufer auf erhöhten Stellen (Reviermarkierung)
- Haben Drüsen die einen Moschusartigen Duft haben
- Vermehrungsrate bis 10-fache des Frühjahrsbestandes
- Reiner Pflanzenfresser, auch Kulturpflanzen in Wassernähe
- Gebiß 16 Zähne – gelblich rote Nagezähne oben und unten



Schwanz schlängelt beim schwimmen.



Danke für die
Aufmerksamkeit